

DGPs Fachgruppe · Klinische Psychologie und Psychotherapie · Prof. Dr. T. Fydrich  
Humboldt-Universität zu Berlin · Rudower Chaussee 18 · D-12489 Berlin

An die  
Mitglieder der  
Fachgruppe Klinische Psychologie  
und Psychotherapie

Fachgruppe  
Klinische Psychologie  
und Psychotherapie

Sprechergruppe:  
Prof. Dr. Thomas Fydrich  
Priv.-Doz. Dr. Georg W. Alpers  
Prof. Dr. Alexandra Martin

Institut für Psychologie  
Humboldt-Universität zu Berlin

Rudower Chaussee 18  
D-12489 Berlin

Telefon +49 (0) 30 · 20 93 93 06  
Telefax +49 (0) 30 · 20 93 93 07  
E-mail: FgKL-Sprecher@dgps.de  
Internet: [www.dgps.de](http://www.dgps.de)

**Mitgliederversammlung** der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie  
**Postdam, 01.05.08** - 18:45 bis 20:50 Uhr  
**PROTOKOLL** (Korrigierte Version vom 12. Juni 2008)

### 1. Tagesordnung

Die Sprechergruppe (Prof. Rief, Prof. Pietrowsky und Prof. Nina Heinrichs) stellen die vorgeschlagene Tagesordnung vor, der Vorschlag wird akzeptiert.

### 2. Protokoll der letzten Fachgruppensitzung

Das Protokoll der letzten Fachgruppensitzung in Tübingen wird einstimmig angenommen.

### 3. Bericht der Fachgruppenleitung

Der Vorsitzende des Wahlausschusses, Prof. Hiller, fasst die Ergebnisse der schriftlichen Wahl der neuen Sprechergruppe zusammen: Gewählt wurden Prof. Thomas Fydrich aus Berlin (Sprecher), Prof. Alexandra Martin aus Erlangen (Kassenwartin), PD Dr. Georg W. Alpers aus Würzburg (Beisitzer). Die Gewählten nehmen die Wahl an.

Prof. Rief berichtet von regelmäßigen Absprachen mit der Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK), die manchmal stockend verlaufen wegen Schwierigkeiten bei der Terminfindung.

Aktuell wichtiges Thema in der Diskussion mit der BPTK ist die anstehende Festlegung der (akademischen) Zugangsvoraussetzungen zur Ausbildung in Psychologischer Psychotherapie bzw. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie.

Es gab ein Treffen aller FG-Sprecher mit dem DGPs-Vorstand. Die Gelegenheit wurde genutzt, auf die besonderen Bedürfnisse der Klinischen Psychologie bei der Ausgestaltung der neuen Studiengänge hinzuweisen.

Von den Hochschullehrern wurde ein Positionspapier mit Revisionsvorschlägen zum Psychotherapeutengesetz (PsychThG) erarbeitet; siehe letzter Newsletter der FG. Es gibt derzeit noch keinen gemeinsamen Standpunkt der Fachgruppe hinsichtlich der Diskussion, ob neben einem akademischen Abschluss eine vorgezogene Approbation das Studium der (klinischen) Psychologie abschließen sollte. Zu allen anderen Punkten besteht breite Zustimmung innerhalb der Fachgruppe.

Die Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK) plant, zum 10. Jahrestag des Psychotherapeutengesetzes einen größeren Psychotherapeutenkongress im kommenden Jahr. Da es von Seiten der BPTK keine Bereitschaft gab, den mit dem Fachgruppenkongress sich überschneidenden Termin zu ändern, hat die Fachgruppenleitung entschieden, in dieser Angelegenheit nicht zu kooperieren. (Aktueller Hinweis: Zwischenzeitlich wurde bekannt, dass dieser Kongress aus anderen Gründen nicht stattfindet).

#### Präsident

Prof. Dr. Marcus Hasselhorn  
Universität Göttingen Waldweg 26-  
D-37073 Göttingen

Telefon +49 (0) 5 51 · 39 92 88  
Telefax +49(0) 5 51 · 39 93 22  
E-mail: praesident@dgps.de

#### DGPs Geschäftsstelle

Sibylle Claßen  
Postfach 42 01 43  
D-48068 Münster

#### Bankverbindung

Volksbank Göttingen  
Konto 182 006 000  
BLZ 260 900 50

Es wurde eine schriftliche Kooperationsvereinbarung mit der Klaus-Grawe-Stiftung über die Zusammenarbeit im Rahmen der Förderung der Klinischen Psychologie abgeschlossen.

Prof. Pietrowsky schildert den Stand der Bestrebungen auf europäischer Ebene für das EuroPsy Certificate. Ziel der Arbeitsgruppe ist dabei u.a., Ortswechsel zu erleichtern. Für das Basiszertifikat sind bereits Ausschreibungen gelaufen, erste Bewerbungen werden gesichtet. Für das Advanced Diploma (Psychotherapie) werden noch Kriterien festgelegt. Wenn Bewerbungen möglich sein werden, wird dies bekannt gegeben. Ein Meinungsbild ergibt, dass sich die FG weiter in dieser Sache engagieren soll, da bisher die Aktivitäten zu einem großen Teil nur von Vertretern des BDP wahrgenommen werden.

Prof. Nina Heinrichs schildert, dass die Umfrageresultate zur Bedeutung einer möglichen „Federation of European Scientific Clinical Psychology Societies“ enttäuschend war (Rücklauf beschränkte sich vor allem auf deutschsprachige Länder). Es lässt sich daraus kein eindeutiger Impuls ablesen.

Es wird von der DFG -Kollegiatenwahl berichtet. Angestrebt werde ggf. eine Erhöhung der Zahl der Kollegiaten/ -innen für Klinische Psychologie oder die Schaffung eines spezifischen Fachclusters für die Klinische Psychologie. Herrn Prof. Brähler wird zur Wahl gratuliert. Aus Gesprächen mit Dr. Brüggemann geht hervor, dass es notwendig ist, viele Anträge einzureichen, sodass ein eigenes Fachcluster gebildet werden kann, oder drei Fachkollegiaten eingesetzt werden können. Die nächsten Wahlen werden erst in vier Jahren sein (s. u.).

Kooperation und Gespräche mit der DGPPN (Prof. W. Schneider) betrafen die Planung eines Kooperations-symposiums für 2008 sowie gegenseitige Grußworte bei Fachgruppen-Treffen bzw. beim Kongress der DGPPN. Die Kontakte wurden als gute Entwicklung bezüglich des gegenseitigen Austausches zwischen den Sprechergruppen gewertet. Gedankt wird in diesem Zusammenhang Herrn Prof. Dr. Linden, der das Grußwort der DGPPN bei der Eröffnung des 26. Symposium der Fachgruppe hier in Potsdam überbrachte und deutlich machte, dass es viele Interessenüberschneidungen, vor allem in der Förderung der Psychotherapieforschung gibt.

#### **4. Bericht des Kassenwartes**

Der Bericht des Kassenwartes Prof. Pietrowsky verweist auf einen ausgeglichenen aktuellen Kassenstand, der im Vergleich zum letzten Jahr – wie von der DGPS gewünscht - verringert wurde.

Der größte Posten sind Reisekosten (inkl. der Kosten für die Leitlinienkommissionen). Neuerdings ist auch der Doktorandenworkshop ein größerer Ausgabeposten.

Prof. Esser fragt nach der Verrechnung von Kongresseinkünften. Bisher wurden Überschüsse zumindest teilweise der Fachgruppe überwiesen.

Prof. Rief erläutert, dass es finanzrechtlich nur eine steuerliche Veranlagung für die DGPs insgesamt gibt. Dort werden die Bilanzen der einzelnen Fachgruppen eingerechnet und dargestellt. Es muss insgesamt darauf geachtet werden, dass Status der Gemeinnützigkeit gewährleistet bleibt. Prof. Pietrowsky ergänzt, dass daher nur die jährlich anfallenden Kosten vorgehalten werden sollten.

#### **5. Kassenprüfer**

Per Akklamation werden als Kassenprüfer Frau Prof. Ehlert und PD Dr. Hilbert gewählt. Sie werden nach erfolgter Prüfung der Bücher berichten.

#### **6. Forschungsgutachten zum PsychThG**

Zum Stand des Gutachtens zum PsychThG berichten Prof. Barnow und PD Dr. Willutzki, die beide Mitglieder der Gutachtergruppe (Sprecher: Prof. Strauß, Jena) sind. Nähere Informationen sind im Internet zu finden unter <http://www.med.uni-jena.de/mpsy/forschungsgutachten/index.html>.

Prof. Barnow und PD Dr. Willutzki sind in der Arbeitsgruppe vor allem zuständig für Belange des Studiums.

Ziele des Gutachtens sind u.a. die Aufarbeitung des Standes der Ausbildungslandschaft, Festlegung der akademischen und inhaltlichen Zugangsvoraussetzungen für die Ausbildung; internationaler (v.a. europäischer) Vergleich. Genauere Informationen im Ausschreibungstext für das Gutachten können hier eingesehen werden:

[http://www2.bptk.de/uploads/leistungsbeschreibung\\_psychotherapeutengesetz\\_final.pdf](http://www2.bptk.de/uploads/leistungsbeschreibung_psychotherapeutengesetz_final.pdf)

Neben der Bestandserfassung durch vorliegende Informationen soll eine empirische Vollerhebung der Beteiligten (v.a. Institute, Teilnehmerinnen, Absolventen, Dozenten) erfolgen.

Prof. Barnow stellt das Vorgehen hinsichtlich der geplanten Delphi-Expertenbefragung dar. Dabei sollen auch ausgewählte Experten aus unserem Kollegenkreis konsultiert werden.

Diskutiert wurde im Zusammenhang mit der Erhebung mögliche Probleme mit dem Datenschutz.

Prof. Margraf betont, dass die besonderen Anforderungen und Belastungen der Doppelqualifikation beim wissenschaftlichen Nachwuchs erfasst werden sollte. Dr. Alpers ergänzt, dass auch junge Wissenschaftler befragt werden sollten, die zurzeit keine Ausbildung nach dem PsychThG aufgenommen haben.

Prof. Fydrich bittet, nicht von Psychiatriejahr bzw. Praktikum zu reden, um nicht aktuelle Missverständnisse bzw. Missstände zu zementieren: Korrekt ist der Begriff „praktische Tätigkeit“.

In Kooperation mit unith und der BPTK wird die Fachgruppe ständig Kontakt mit der Gutachtergruppe halten und die Interessen der Fachgruppe sowie der Klinischen Psychologie an den Universitäten wahren.

Termin für die Fertigstellung des Gutachtens ist der 31.03.09. Daher wird es in den kommenden Monaten viele Aktivitäten geben.

Die BPTK hat – nach einem ersten Workshop zum Thema „Zukunft der Psychotherapie“ weitere drei Treffen geplant, die u.a. in Kooperation mit der FG und mit unith sowie weiteren Ausbildungsträgerverbänden gestaltet werden.

## **7. Bericht von der DFG**

Bericht von der DFG wird durch Prof. Brähler gegeben.

Gewählte Kollegiaten für den Bereich Klinische, Differentielle und Diagnostische Psychologie, Medizinische Psychologie sind Prof. Brähler und Prof. Weber. Sprecher für den Bereich Psychologie insgesamt sind Prof. Schröger und Prof. Weber (Stellvertreterin).

Die erforderliche Stimmzahl für die Wahl eines Kollegiaten war in unserem Bereich sehr hoch.

Bei der Wahlvorbereitung wurde die FG nicht einbezogen, dies sollte in Zukunft erfolgen.

Die meisten DFG-Anträge seien in der letzten Zeit aus der Entwicklungspsychologie gekommen.

Erfolgsquote sei in unserem Bereich deutlich niedriger als in anderen, z.B. ca. 30% Klin. und Med Psych. versus 80% in der Allgemeinen Psychologie.

Neu ist ein elektronisches Verfahren der Antragsverwaltung.

Treffen zu Anträgen der Versorgungsforschung (dort waren Prof. Koch und Prof. Wittchen anwesend) fanden mit dem Resultat statt, dass auch diese gefördert werden kann. Dabei ist dieser Bereich für die Psychotherapieforschung seit 3 Jahren geöffnet. Prinzipiell werden auch Metaanalysen als Forschung von der DFG nicht ausgeschlossen. Hier gibt es Beispiele für Förderungen in der Medizin.

Die Vertretung durch Prof. Brähler wird gelobt, es fehle aber in Zukunft bei Abstimmungen die zweite Stimme eines Kliniklers.

Prof. Leplow ergänzt, dass evtl. die oft recht kritische Haltung einiger Gutachter an Anträgen aus der Klinischen Psychologie auch durch die Interdisziplinarität der Besetzung der Gremien bedingt sein könnte; dies wird von Prof. Hautzinger bestätigt.

## **8. Zugangsvoraussetzungen zur Psychotherapie -Ausbildung**

Der DGPs-Vorstand ist zusammen mit dem Sprecher der FG Klinische Psych. und dem Präsidium der BPTK dabei, Richtlinien für den Zugang zur Postgradualen bei Bachelor -/Master-Studiengängen Psychotherapieausbildung zu erarbeiten.

Das aktuelle Papier zum bisherigen Diskussionsstand ist eine Orientierungshilfe, die vom DGPs-Vorstand verabschiedet wurde. Es wird dazu eine Konsensvereinbarung mit der BPTK angestrebt. Die FG-Sprecher begrüßen diese Orientierungshilfe bei der Planung von Studiengängen, die vielerorts in den nächsten Monaten abgeschlossen werden wird.

Kernpunkte für die Zugangsvoraussetzungen sind (siehe Newsletter der Fachgruppe):

Abschluss eines konsekutiven Master-Studiengangs Psychologie entsprechend der DGPs-Empfehlungen mit insgesamt 25 ECTS in Klinischer Psychologie

Spezifische Lehrveranstaltungen in Klinischer Psychologie / Psychotherapie:

- Klinisch-psychologische Diagnostik, Gesprächsführung, diagn. Interview (5 ECTS)

- Störungslehre, Veränderungsmodelle, Psychotherapieforschung (8 ECTS)
- Rahmenbedingungen, Versorgung, Prävention und Rehabilitation, Forensik, Public Health (4 ECTS)

Dabei gilt:

- Aus Praktika und Projektarbeiten können bis zu 8 ECTS anerkannt werden: Gegenseitige Kompensationsmöglichkeiten der einzelnen Bereiche ist möglich (bis zu 4 ECTS)
- Bei 16 ECTS in Klinischer Psychologie im Bachelor-Studium können bis zu 8 ECTS angerechnet werden

Insgesamt wird für wichtig erachtet, dass spezifische (nicht-klinische) Master in Psychologie ebenfalls in hinreichendem Umfang Module in Klinische Psychologie / Psychotherapie anbieten, so dass auch nach Abschluss dieser Studiengänge der Weg zu einer Psychotherapieausbildung offen bleibt. (siehe DGPs-Empfehlungen).

Prof. Fydrich regt an, in naher Zukunft einen fachgruppeninternen Experten-Workshop zum Thema der Gestaltung von Master-Studiengängen durchzuführen.

## **9. Wissenschaftlicher Beirat Psychotherapie (WBP)**

Prof. Schulte berichtet, dass im WBP neue Kriterien zur Beurteilung von Psychotherapieverfahren und –methoden erarbeitet wurden. Diese sind auf der Internetseite des Beirats ([www.wbpsychotherapie.de](http://www.wbpsychotherapie.de)) publiziert.

Wichtig war, dass sowohl das methodische als auch das administrative Vorgehen bei der Beurteilung von Studien in einer gemeinsamen Kommission des WBP und des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) vereinheitlicht wurden. Hierzu gehört auch eine einheitliche (neue) Definition von Psychotherapieverfahren, -methode und –technik. Zwischen den Gremien wurde vereinbart, dass Ressourcen des G-BA besonders auch bzgl. Literaturrecherche durch den WBP genutzt werden können.

Im letzten Jahr wurden durch den WBP positiv beurteilt: Hypnotherapie (für einen Anwendungsbereich), Interpersonelle Therapie (für den Anwendungsbereich „Affektive Störungen“) sowie eine Ergänzung der Neuropsychologie (als Psychotherapie beim Anwendungsbereich organisch bedingter Störungen).

Aktuell wird ein Antrag auf Anerkennung der systemischen Therapie bearbeitet.

## **10. Bericht aus der DGPs Ethikkommission**

Prof. Pietrowsky (als Mitglied der DGPs – Ethikkommission) schildert, dass aufgrund der sehr hohen Inanspruchnahme der DGPs Ethikkommission mit immer weiter ansteigenden Antragsmengen die Anträge nicht mehr zentral bewältigt werden können. Die DGPs empfiehlt daher dringend die Gründung lokaler Kommissionen. Erfahrungen mit einer solchen Gründung hat z.B. Prof. Rist.

## **11. Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie**

Prof. Hautzinger (Herausgeber) berichtet von der Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie.

Dieses Jahr sind die bisherigen Herausgeber neben drei neuen Herausgebern noch aktiv. Nachfolger werden sein: Prof. Sartory, Prof. Tuschen-Caffier und Prof. Stangier.

Bewilligungsquote liegt bei etwa 50%. Das Publication-lag wurde deutlich verringert.

Themenhefte sind in Planung.

## **12. Leitlinien (LL) zur Psychotherapie**

Prof. Kröner-Herwig berichtet über den Stand der Leitlinienentwicklung in der Fachgruppe.

Die ersten LL zu affektiven Störungen sind als Buchpublikation bei Hogrefe erschienen.

LL der Fachgruppe Panik, Angst bei Kinder und Jugendlichen und Soziale Phobie werden voraussichtlich im Laufe des Jahres fertig gestellt. In Kooperation mit anderen Fachverbänden waren Mitglieder der Fachgruppe auch an der Leitlinienentwicklung für Persönlichkeitsstörungen beteiligt.

Es wird eindringlich darum gebeten, Rückmeldungen zu den jeweiligen Entwürfen zu geben. Beim Koordinationstreffen der Leitliniengruppen am Vormittag wurde betont, dass die von der Fachgruppe in Auftrag gegebenen Leitlinien eine sehr wichtige Funktion haben. Diese sollten auch (zunächst) unabhängig von anderen Fachgruppen und unabhängig von der AWMF erarbeitet werden. Aufrufe zur Stellungnahmen zu Entwürfen von Leitlinien erfolgen jeweils über den e-mail Verteiler der Fachgruppe und enthalten einen Verweis auf die Entwürfe. Voraussichtlich in einem nicht öffentlichen Teil der Internetseite der Fachgruppe verfügbar.

### **13. Kongresse**

Prof. Ehlert berichtet vom Stand des großen Workshopkongresses der Fachgruppe im kommenden Jahr 2009 in Zürich. Die Programmstruktur wurde bereits mit der FGL abgesprochen.

Homepage wird in Kürze zugänglich sein. Flyer werden verteilt.

Als Orte für Wissenschaftlichen Kongress 2010 werden vorgeschlagen: Mainz (Prof. Hiller wird angefragt) und Bielefeld (Prof. Nina Heinrichs). (Aktuell: Wir danken Herrn Hiller und seinem Kollegium, dass er in der Zwischenzeit zugesagt hat, das Fachgruppensymposium im Jahre 2010 in Mainz zu organisieren!)

Weitere Planung: Der darauf folgende „große“ Workshopkongress wird 2011 in Berlin stattfinden (Organisation: Profs. Fydrich, Kathmann, Renneberg).

### **14. Entlastung des Vorstands**

Prof. Schulte stellt den Antrag, den bisherigen Vorstand vorbehaltlich der Entlastung durch die Kassensprüfer zu entlasten. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

### **15. Verschiedenes**

Die neue Sprechergruppe (Prof. Fydrich, Prof. Martin und Dr. Alpers) stellt sich kurz vor und dankt den Organisatoren der Tagung.

Dr. Gerlach bittet, ihm Webseiten-Änderungen zu melden und besonders auf die Aktualität der Adressen zu achten.

Würzburg, Berlin und Erlangen, 12. Juni 2008

Alpers, Fydrich, Martin